

# W o c h e n b l a t t

für

## Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Fünfter Jahrgang.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 28. November 1845

48.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, sodas sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf,“ „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand,“ und „an die Wochenblattes-Expedition in Rossen.“ In Meissen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Klinskicht jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.  
Die Redaction.

### Auszug aus dem Protocolle über die Verhandlungen der Stadtverordneten zu Rossen.

Sitzung am 27. September 1845.

Nach beendigter gemeinschaftlicher Sitzung mit dem Stadtrathe wurde vom Präsidio Vortrag erstattet, das zur Abwartung eines auf den 13. October d. J., anberaumten Verhörs-Termines vor der Schulinspection, — die Berathung über Aufbringung der Schulanlagen zu Rossen und die Auseinandersetzung deshalb mit dem Kammergute Zella betreffend — die Stadtverordneten aus ihrer Mitte ein Mitglied zu delegiren hätten. Als dießseitiger Abgeordneter ist der Vorsitzende Höffner erwählt und mit entsprechender Vollmacht versehen worden.

Sitzung, am 20. October 1845.

1) Nach Berathung des neuen Bedarfs an Floßhölzern für hiesigen Ort beschloß man den Stadtrath zu ersuchen er möge zum nächsten Frühjahr 600 Klaftern inclusive 50 Klaftern harten Floßholzes beim Königl. Floßamte zu Freiberg bestellen.

2) Als Wahlgehülfe zu Ernennung von Wahlmännern bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl sind die Stadtverordneten Lindner, Porzig und Richter ernannt worden.

3) Die neuausgearbeitete Dienstinstruction für den Stadtcassirer ist vorgetragen und durchgängig genehmigt, auch die vom Stadtrathe berathene Fixation des Stadtcassirers nach Höhe von

180 Thlr. für angemessen erachtet worden. — Hierbei hat man als zweckmäßig anerkannt daß dem Stadtcassirer, außer den § 1. seiner Instruction genannten Cassen, auch die Verwaltung der Parochialcasse übertragen wird, und will man diese zu treffende Einrichtung dem Stadtrathe zur Annahme empfehlen. Für den Fall der Zustimmung soll die Ermittlung der nothwendig werdenden Besoldungserhöhung der Cassendeputation übertragen werden.

4) Nachdem der Cavillereibesitzer Fischer zu Rosßwein mehrere alte Urkunden, durch welche er seine Privilegien der hiesigen Amtslandschaft und hierbei auch der Stadt Roffen gegenüber zu begründen versucht, durch das Königl. Justizamt dem Stadtrathe zur Abgabe an die Stadtverordneten abschriftlich zufertigen lassen, um dadurch eine erneute Bekanntwerdung der behaupteten Privilegien auf Seiten der Verpflichteten zu erzielen und resp. letztere zu vinculiren, so hat der Stadtrath die ihn zugekommenen Schriften anher mitgetheilt. Im Einverständnisse mit dem Stadtrathe hat man beschloffen, den Behauptungen des Cavillereibesizers Fischer nichts entgegenzustellen, da die abschriftliche Mittheilung der gedachten Urkunden an den Rath und die Stadtverordneten für die einzelnen Communitglieder niemals präjudicial werden kann.

5) Da dem Vernehmen nach viele Personen in hiesigem Orte ohne Logis-Charten zur Miethe wohnen, so will man dem Stadtrathe eine baldthunlichst zu veranstaltende Revision der Logis-Charten, und eine strenge Erinnerung der Hauswirthe an ihre Schuldigkeit anempfehlen.

Endlich

6) hat der Vorstand Höffner über den Erfolg des am 13. October d. J., vor der Schulinspektion abgewarteten Verhörs-Termins, — die Aufbringung der Schulanlagen und die dießfallige Auseinandersetzung mit dem Kammergute Zella betreffend, — mündlichen Bericht erstattet.

Roffen, den 17. November 1845.

Die Stadtverordneten,  
durch:

Lehmann.

### Segen der Civilisation.

Während die belgische Regierung mit in der That anerkennenswerthem Eifer die geeigneten Maßregeln trifft, um die drohende Noth von dem belgischen Boden fern zu halten, sind auch vom Gemeinderath zu Brüssel durchgreifende Vorkehrungen getroffen worden, die Stadt vor Theuerung und den traurigen Folgen derselben soweit immer möglich zu schützen. Der Gemeinderath hat 150,000 Fr. bestimmt, um rohe Lebensmittel, als Kartoffeln, Getreide, Hülsenfrüchte etc. anzukaufen und sie wieder um den Einkaufspreis an die ärmern Klassen einzeln zu verkaufen. Auch sollen von der genannten Summe die Kosten des Transports des Backens von Brot etc. bestritten werden, sodas die Lebensmittel der armen Klassen nicht höher zu stehen kommen sollen als in den besten Zeiten und in den fruchtbarsten Jahren: — Dergleichen umfassende und in wirklich großartigem Maßstabe angelegte Vorkehrungen geben das schönste Zeugniß von dem Gemeinfinn und dem aufopfernden Wohlthätigkeitsbestrebungen der Bürgerschaft Brüssels. Wer möchte nicht diesen mit Geld nicht allein, sondern auch mit Zeit und Mühe verknüpften Anstrengungen den schönsten Erfolg wünschen? Ehre und Segen solcher Bürgertugend! —

Das in solchen Zeiten die Speculanten nicht die Hände in den Schoos legen, versteht sich von selbst. So ist ein in Brüssel lebender Amerikaner aus den Vereinigten Staaten ohnlänglichst in

seine Heimath abgereist, um in kurzer Zeit mit einer Ladung von mehr als 200,000 Säcken Mais nach Belgien zurückzukehren. Zugleich will er Bäcker mitbringen, die den Belgiern die Bereitung des Maisbrotes lehren sollen. Der Mann lebt der vollen Ueberzeugung, daß das Maisbrot die Kartoffeln ersetzen könne. Wenn es nun Thatsache ist, daß manche österreichische Provinzen an dieser Getreideart sehr reich sind, so könnte von da aus nicht nur für jetzt, sondern auch für alle Zukunft für die nördlichen Gegenden Deutschlands, wo der Mais nicht fortkommen soll, viel, unendlich viel geschehen. Man sieht, daß das furchtbare Gespenst der Hungersnoth immer matter und bleicher wird, je länger man ihm ins Gesicht sieht und je ernstlicher der menschliche Verstand auf Mittel sinnt die drohende Spuckgestalt zu bannen. Das segensbringendste Mittel, das der Jetztzeit zu Gebote steht und durch welches sie unendlich größere Vortheile zu erlangen im Stande ist, als dies unsere Altvordern vermochten, sind die Eisenbahnen und Dampfschiffe, mit einem Worte die neuen Verkehrswege, von welchen man vor einem halben Jahrhundert noch keine Ahnung hatte. Die Länder und Völker sind sich unendlich näher gerückt und man kann behaupten, daß Europa binnen wenigen Jahren in Bezug auf die Verbindung durch Eisenbahnen und die dadurch herbeigeführte Möglichkeit die einzelnen Länderstrecken zu durchfliegen um den zwanzigsten Theil kleiner geworden sein wird. Tritt also eine europäische Hungersnoth einmal ein, die

übrigens wohl kaum denkbar sein möchte, so wird stets derjenige Länderstrich, dessen Aernthe den eigenen Bedarf überstieg, auf ganz einfachen Handeswegen seinen Ueberfluß dort absetzen, wo Mangel herrscht. Dies kann dann noch dazu in so schneller Zeit geschehen, daß das Mißverhältniß zwischen Ertrag und Verbrauch, nachdem es als solches sich kaum herausgestellt, auch schon wieder ausgeglichen erscheint. Und wenn wirklich einmal Europa sich nicht völlig wirksam durch die Erzeugnisse seines Bodens sollte unterstützen können, so würde es von dem Ueberflusse der übrigen Welttheile zehren, die den großen europäischen Fruchtmarkt soweit nöthig mit den Erträgen ihres Bodenreichthums zu versehen die Bestimmung haben würden. Angekommen auf irgend welchem Punkte Europas, würden dessen große Verkehrsadern, die Eisenbahnen, es übernehmen, die fremden Producte allen Theilen des Riesenkörpers mit unglaublicher Schnelligkeit zuzuführen. Dies ist der Segen der Civilisation.

### Virtuosenfrennung.

Jetzt macht in Breslau die Erzählung einer haarsträubenden, leider wahren Thatsache die Runde. Der Mann einer Opernsängerin hat seinen Stiefsohn auf eine unmenschliche Weise gemißhandelt. Letzterer, noch ein Kind, sollte nach den habgierigen Wünschen der Eltern ein Clavier-Virtuose werden. Wenn die Mutter dieses durch Nadelstiche an dem Kleinen zu erreichen suchte, so ging der Vater noch weiter. Eines Abends befiehlt er ihm, im Dunkeln irgend ein Musikstück zu spielen. Da dieses nicht fehlerlos geschieht, so zwingt er seinen Sohn, den Inhalt eines Nachtgeschirres zu leeren. Danach schlingt er ihm einen Strick um den Hals, um ihn momentan zu hängen. Das Angstgeschrei macht die Nachbarschaft aufmerksam, welche sogleich die Polizei requirirt. Der Rabenvater hat die Flucht ergriffen. — Wenn man sich in jedem Concert, wo ein Künstler sich hören läßt, dem Gedanken an die mannigfachen Martern und Qualen hingeben wollte, die ihm vielleicht der rohe, wüste unbarmherzige Vater oder die unnatürliche Mutter auferlegt, damit er um so sicherer und schneller die Meisterschaft in seiner Kunst erlange, so möchte der erwartete Genuß in ernste Trauer und der gehoffte Sinnenreiz in eisige Frostschauer übergehen. Diese oder ähnliche Gefühle dürften um so gerechtfertigter erscheinen, wenn der Concertgeber oder die Concertgeberin, wie es häufig der Fall ist, noch im zarten Kindesalter sich befindet, da es leider nur allzuwahr ist, daß goldgierige Eltern das Talent ihres Kind als willkommenen Fundgrube für ihre Habgier auszubenten suchen. Wenn die Mittel, deren sie sich zum Zweck bedienen, auch nicht im-

mer so grober und barbarischer Natur sein mögen, wie im vorliegenden Falle, so weiß doch leider der stets erfindungsreiche menschliche Geist, wenn es sich um materiellen Gewinn handelt, Wege zu wenn auch nicht so auffallenden, aber nichts destoweniger raffinierten Strafen zu schaffen, um die unglücklichen Wesen, welche in der möglichst kürzesten Zeit die Welt mit ihrem Kunsttruhm zu erfüllen bestimmt sind, zum übermenschlichen Fleiße und dem unnatürlichsten Eifer aufzustacheln. Die auf solche Weise zu Künstlern der traurigsten Art gepreßten Kinder gleichen völlig Treibhauspflanzen, die wenn sie eine kurze Zeit geblüht und das Auge des Beschauers erfreut haben, zum frühen Tode dahinswelken. Wahrlich, der Genuß, welche dergleichen Geschöpfe dem Kunstkenner und Musikfreunde bereiten, wird schwer aufgewogen durch den Gedanken an die Seufzer und Thränen, unter welchen die beklagenswerthen nach dem Virtuosenrumrängen. Während ihr Herz vielleicht zu brechen droht, müssen die Aermsten zu lächeln versuchen, wenn sie den Concertsaal betreten. O bejammernswerthes Künstlerloos! . . .

### B e r m i s c h t e s .

Der bekannte Hoffmann v. Fallersleben, der jüngst auch seines Heimathlandes, Hannover, verwiesen wurde, führt eine Karte von Deutschland bei sich, auf welcher alle Staaten und Städte, die er nicht mehr betreten darf, roth angestrichen sind. Es sind deren schon so viele, daß er dadurch sein Gedächtniß vor Irrungen zu bewahren sucht.

Seinen frommen Leib zu stärken, verweilte Herr Hengstenberg mehre Wochen in Ostende. Kaum war er dort angelangt, so schlug das milde und heitere Wetter in rauhes und trübes um, wobei zugleich das herrliche Leuchten des Meeres in den Nächten aufhörte. Dieser Umstand regte den Spott mehrerer Badegäste auf, die das Verschwinden des Meereshelle mit dem Erscheinen des schwarzen Gastes in Verbindung brachten. Doch unser Held, darob nicht verlegen, empfahl, einige Lichtfreunde ins Meer zu werfen, um es wieder zu Leuchten zum bringen.

(Eisenbahn.)

Beim Stadtgericht zu Berlin ist ein drohlicher Prozeß im Gange. Zwei Berliner Handwerker stritten sich, ob wir im 18. oder im 19. Jahrhundert lebten. Sie konnten damit nicht ins Reine kommen und wetteten endlich um 2 Thaler. Ein Schiedsmann ward gewählt und dieser erklärte, daß wir im 18. Jahrhundert lebten. Als es nun ans Bezahlen gehen sollte, konnte der Verlierende die stipulirten 2 Thaler nicht bezahlen

und bot dafür einen Kanarienvogel an, den der Gewinnende auch annahm. Mittlerweile brachte der erste nachträglich in Erfahrung, daß das laufende das 19. Jahrhundert sei, er foderte daher den Vogel zurück. Da er ihn aber nicht gutwillig erhalten konnte, klagt er nun wegen dessen Herausgabe. — Ist ein solcher Fall wohl Papier und Tinte werth, die dabei consumirt werden, sowie die Kosten? Mündlich wäre die Sache in einigen Minuten beigelegt.

#### Zur Abwehr.

Um jede falsche Deutung einer Erzählung in diesem Blatte Nr. 47. S. 373, in welcher eine sächsische Fürstenschule erwähnt wird, zu verhüten, sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt zu erklären, daß dabei an die königliche Landesschule St. Afra zu Meissen nicht zu denken sei. Denn hier ist ein Besuch der dort erwähnten Art nicht vorgekommen, noch viel weniger unter den angeführten Aeußerungen abgeschlagen worden. Dieß konnte auch gar nicht der Fall sein, weil die „Mittheilungen über die Verhandlungen des Landtags“ ebenso, wie die Leipziger Zeitung, für die Schüler zu St. Afra in zwei Exemplaren auf Kosten der Zeitungskasse gehalten werden.

Meissen, den 25. November 1845.

Dr. Friedrich Maximilian Dertel,  
Professor, d. Z. Rechnungsführer der Zeitungskasse.

#### Kirchen-Nachrichten.

##### Kirchen-Nachrichten von Wilsdruf:

In der Stadt-Parochie Wilsdruf sind vom 17. Nov. bis 24. Nov. 1845:

**Getauft:** Marie Auguste, Carl Gottlob Pirckners, Tagearbeiters und Einwohners hier, Töchterlein.

**Getrauet:** Juv. Carl Gottfried Tittmann, Zeug- und Leineweber in Nobischütz, mit Jungfrau Johanna Christiane geb. Wehner von hier.

**Beerdigt:** Frau Johanna Regina Pagig, geb. Schönert, Herrn Johann Christoph Pagig's, ans. Bürgers und Lohgerbermeisters hier, Ehefrau, alt: 42 Jahr 7 Monate und 3 Tage, starb an Folgen der Entbindung. — Amalia Augusta, Gustav Traugott Leucherts, Bürgers und Maurers hier, Töchterl., alt: 4 Wochen, 3 Tage, starb an Schwämmchen.

##### Kirchen-Nachrichten von Tharand:

**Getauft:** Friedrich Isidor, Herrn Friedrich Leonhardi's, Advocat allhier, Söhnlein. — Marie

Helene, Herrn Rudolph Franz's, Actuar im hiesigen Königl. Justizamte, Töchterl. — Anna Louisgarde, Herrn Alexander Schreibers, Bürg. und Kaufmanns hier, Töchterl. — Christiane Wilhelmine, Mstr. Johann Gottfried Burkhards, Bürgers und Tischlers hier, Töchterlein. — Auguste Marie, Herrn Friedrich Herrmann Schönhammers, Pächter des Badegrundstücks allhier, Töchterl. — Friedrich Ernst, Mstr. Friedrich Wilhelm Louis Damms, Bürgers und Weisbäckers allhier, Söhnlein. — Louise Antonie, Mstr. Christian Gottlob Fehmanns, ans. Bürgers und Weißgerbers hier, Töchterl. — Emilie Auguste, Carl Gottlob Winklers, Königl. Postillons hier, Töchterlein.

**Getraut:** Adolph Eduard Tränkner, Tischlergeselle und Einwohner hier, mit Johanne Rosine Jacob von hier. — Carl Friedrich Ferdinand Mülller, Tagearbeiter und Einwohner hier, mit Johanne Christiane Lehorn von Zaukeroda. — Carl Gottfried Adam, Tagearbeiter und Einw. hier, mit Christiane Friederike Neumann. — Herr August Ferdinand Krebs, Königl. Sächs. Steueraufscher hier, mit Amalie Friederike Stülper von hier.

**Beerdigt:** Ein todtgebornes Söhnl. von Mstr. Carl Gottlob Ranisch, ans. Bürgers und Schuhmachers hier. — Clara Amalie, Mstr. Johann Gottfried Eggers, Fleischhauers und Besitzers, des Gasthofes zum Hirsch allhier, Töchterchen, alt: 25 Tage, starb an Schwäche. — Bertha Clementine, das älteste Kind Hen. Carl Friedrich Benjamin Siegert's, Registrators im Königl. Justizamte hier, alt: 8 Jahre, weniger 6 Tage, starb an Scharlachfieber. — Frau Marie Magdalena Müller, die hinterlassene Wittwe, weil. Mstr. Johann Christian Müllers, ans. Bürgers, Tischlers und Bürgermeisters hier, alt: 73 Jahre, starb an Altersschwäche. — Leopold, das jüngste Kind Herrn Friedrich Wilhelm Anton Voigt's, Wiesenbau-Conducteurs und Einw. hier, alt: 2 Monate weniger 6 Tage, starb an Abmagerung. — Carl Friedrich Wilhelm, das älteste Kind Joh. Gottlieb Wilhelm Böhme's, Bürg. allhier, alt: 6 Jahr, 9 Monate, 2 Tage, starb an Scharlachfieber.

##### Kirchen-Nachrichten von Nossen:

**Getauft:** Des Schuhmachermeister Wackwitz's in Nossen Sohn, Carl Gustav. — Des Schuhmachermeisters Otto's in Nossen Tochter, Emma Anna. — Des Herrn Gerichts-Director Höffners in Nossen Sohn, Robert August. — Des Besitzers der Rothemühle, Herrn Philipps Tochter, Ida Johanne.

**Beerdigt:** Christiane Eleonore Pegin in Nossen, 66 Jahr alt, starb an Entkräftung. — Des

Nahrungsbefizers Lehmanns in Augustusberg  
todtgeb. Sohn.

Getraut: Gottlob Schmidt, Häusler in Augustus-  
berg mit Christiane Juliane Heymann allda.

Kirchen-Nachrichten von Siebenlehn:

Vacant.

## Bekanntmachungen.

### Edictalladung.

Zu Befestigung des Vergleichs, welchen in Sa-  
chen den verschuldeten Nachlaß des pensionirten  
Gensdarmen Christian Gottlieb Dertel zu  
Burkhardtswalde betreffend, die in dem am 1. Au-  
gust d. J. gehaltenen Verhörstermine erschienenen  
Creditoren unter sich geschlossen haben und zu  
Sicherstellung der Paciscenten werden alle diejeni-  
gen Gläubiger, welche weder in diesem Termine  
erschieden, noch später ihre Forderungen angemel-  
det haben, hierdurch vorgeladen,

den 2. Januar 1846,

an hiesiger Gerichtsstelle zu rechter früher Gerichts-  
zeit zu erscheinen und ihre Forderungen und An-  
sprüche an diesen Nachlaß zu melden und zu be-  
scheinigen, unter der Verwarnung, daß sie wiede-  
righenfalls für ausgeschlossen und aller Ansprüche bei  
dieser Sache, auch der Rechtswohlthat der Wieder-  
einsetzung in den vorigen Stand für verlustig wer-  
den geachtet werden, mit dem nach Befinden noch  
zu bestellenden Contradictor rechtlich zu verfahren  
und fernerer Weisuna, diejenigen aber, welche vor  
Ablauf des gesetzten Termins ihre Forderungen und  
Ansprüche nicht gemeldet,

den 2. Februar 1846,

der im Falle des Nichterscheinens Mittags 12 Uhr  
für geschehen zu achtenden Bekanntmachung eines  
Präklusivbescheides gewärtig zu sein.

Auswärtige haben zu Annahme künftighen ergehen-  
der Verfügungen bei 5. Thlr. Strafe hier oder in  
der Nähe wohnhafte Bevollmächtigte zu bestellen.

Rothschönberg, den 2. August 1845.

Das von Schönbergische Gericht.

Für dem Justitiar

Dswald Reinhard, Act.

### Bekanntmachung.

Nachdem die sämtlichen Grundstückfolien, aus  
denen die Grund und Hypothekenbücher der Orts-  
schaften

Ballschütz

und

## Rakenberg

bestehen sollen, nach den Bestimmungen des Ge-  
setzes vom 6. November 1843. zur Einschreibung  
vorbereitet worden sind, so wird solches und daß  
die betreffenden Entwürfe für Alle, die daran ein  
Interesse haben, in der Expedition des unterzeichneten  
Justitiars zu Rosten zur Einsicht bereit liegen, hier-  
mit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Es werden daher Alle, welche gegen den In-  
halt dieser Grund- und Hypothekenbücher wegen  
ihnen an Grundstücken der genannten Orte zu-  
stehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden  
haben möchten, aufgefordert, diese Einwendungen  
binnen einer Frist von sechs Monaten und späte-  
stens bis zum

dreißigsten Mai 1846

allhier anzuzeigen unter der Verwarnung, daß sie  
außerdem solcher Einwendungen dergestalt verlu-  
stig gehen werden, daß denselben gegen dritte Be-  
sitzer und andere Realberechtigten, welche als solche  
in das Grund- und Hypothekenbuch eingetragen  
werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Raußlich, den 17. November 1845.

Herrlich Hrußfische Gerichte

Lehmann, Justitiar.

### Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Verein zu  
Kesselsdorf hat beschlossen, jährlich eine gewisse  
Anzahl Dienstboten, welche wenigstens drei Jahre  
hintereinander bei einem der Vereinsmitglieder ge-  
dient und sich durch musterhaftes Betragen am  
meisten ausgezeichnet haben, durch Geldprämien  
und öffentliche Belobungen, oder nach Befinden  
durch letztere allein zu belohnen, und hat zu dem  
Ende Grundsätze, nach denen die Vertheilung der  
Prämien geschehen soll, festgestellt, eine Prüfungs-  
commission ernannt und derselben eine Instruction  
für ihr Verhalten angefertigt.

Die Herren Mitglieder des Vereins, welche  
Gesinde im Dienst haben, das sie zur Belohnung,  
geeignet finden, werden daher ersucht, dasselbe bei  
der Prüfungscommission anzumelden.

Diese Anmeldungen müssen enthalten:

#### I. Eine Angabe

- a) der Zeit, wie lange der betreffende Dienst-  
bote bei dem Vereinsmitgliede gedient  
hat.
- b) Als was er gedient hat.
- c) Wie seine Aufführung während seiner  
Dienstzeit gewesen.
- d) Eine Angabe des Grundes, warum die  
Belohnung für das Individuum vorzüg-  
lich in Anspruch genommen wird.
- e) Ob der betreffende Dienstbote sich eignet,  
die Belobung allein ohne Geldprämie zu  
erhalten.

#### II. Eine Bescheinigung des Geistlichen, in dessen

Parochie das betreffende Individuum sich aufhält, daß hinsichtlich seines sittlichen und kirchlichen Verhaltens ein erheblicher Vorwurf ihm nicht gemacht werden könne.

### III. Das Gesindezeugnißbuch.

Diese Anmeldungen sind spätestens bis zum 10. December d. J. bei dem Secretair des Vereins (Redaction dieses Blattes in Wilsdruf) einzureichen.

Die Herren Mitglieder, welche wünschen, daß ihre bei der letzten Vertheilung zurückgestellten Anmeldungen diesmal berücksichtigt werden sollen, haben dieses der Prüfungscommission anzuzeigen. Bei dieser Anzeige bedarf es keiner Beilagen, sondern nur einer Hinweisung auf die frühere Anmeldung.

## Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

Alle Mitglieder des Wilsdruffer Zweigvereins der Gustav Adolph-Stiftung werden hiermit dringend eingeladen, sich am 3. December d. J., im Gasthose zum Löwen zu Wilsdruf Nachmittags 3 Uhr so zahlreich als möglich zur Wahl neuer Vorstandsmitglieder einzufinden.

### Das Directorium.

## Landwirthschaftlicher Special-Verein zu Klipphausen.

Künftigen

17. December d. J.,

soll die zweite Prämien-Vertheilung in diesem Jahre an drei Dienstboten, welche zur Zufriedenheit ihrer Dienstherrschaften bei einem der Vereinsmitglieder ununterbrochen eine Reihe von 5 Jahren gedient, und sich durch musterhaftes Betragen ausgezeichnet haben, vor sich gehen. In Bezug hierauf sind daher von den Herren Mitgliedern des Vereines derartige schriftliche Anmeldungen welchen

a. das Gesindezeugnißbuch.

b. ein Zeugniß des Ortsgeistlichen wegen sittlichen und kirchlichen Verhaltens, sowie

c. eines dergleichen vom Ortsrichter in polizeilicher Hinsicht beizufügen sind, bis zum

4. December d. J.

an den Vorstand des Vereines Herrn Deconomie-Inspector Ritthausen einzureichen.

Auf später eingehende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

### Bekanntmachung.

In der am 5ten und 22ten d. M. abgehaltenen Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in der 1sten Amtshauptmannschaft des

Dresdner Kreisdirectionsbezirks sind nachstehende Gegenstände vornämlich zur Berathung gekommen und wird jederzeit und Jedermann nähere Auskunft und Belehrung darüber ertheilt durch den Secretair des Vereins, Herrn Doctor Bruhn in Dresden, Friedrichstraße Nr. 30. sowie den unterzeichneten Vorstand.

1. Die hierlands gegenwärtig fast überall verbreitete Kartoffelkrankheit,
2. Mittel gute Samenkartoffeln für nächstes Jahr zu erzielen.
3. Das willkührliche Erheben von Fahrgeld für Winterzeit die Elbe passirende mit Düngkalk beladene Fuhrwerke der Landwirth.
4. Die wünschenswerthe Anstellung vom Staate besoldeten Chemikers, behuf der Untersuchung von Gegenständen aus der Landwirthschaft.
5. Die Schädlichkeit des Hausirens mit Schweinen als häufige Ursache der Entstehung der Maul- und Klauenseuche unter diesen Thieren.
6. Die Belohnung guter Dienstboten Seiten der Hohen Staatsbehörde durch Ertheilung von Medaillen.
7. Die Ertheilung von Geldprämien Seiten der hohen Staatsbehörde an bäuerliche Landwirth, welche durch Anziehung eines guten Rindviehstammes sich um die inländische Rindviehzucht verdient machen.
8. Die Unterstützungen und Erleichterungen Seiten der Hohen Staatsbehörde bei Einführung des Kunstwiesenbaues.

Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

Den Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hierdurch an, daß ich nach erlangter Berechtigung zur Ausübung der juristischen Praxis mich nunmehr als Advocat hierselbst niedergelassen habe.

Wilsdruf, den 10. November 1845.

Adv. Heinrich Förster.

### Bekanntmachung.

Künftigen 7. December d. J. Nachmittags sollen eine Partie weidene Reifstäbe, an der sogenannten Blankensteiner Dorfbach, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung ver-auctionirt werden.

Blankenstein, am 25. November 1845.

Der Gemeinderath.

### Landsguts-Verkauf.

Ein in der schönsten Lage nahe bei Dresden gelegenes Landgut mit ganz neuen Gebäuden, gewölbten Ställen, an 60 Scheffel Feld und Wiesen, bedeutenden Obst- und Kirsch-Plantagen, wozu 14

Stück Rindvieh und 3 Pferde und völliges Inventarium übergeben werden, soll verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Gutsbesitzer Gottfried Schumann in Dbergohlis bei Dresden.

## Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager

von

# C. W. Leirig

aus Döbeln,

den 3. und 4. Decbr. im  
Gasthose zur Stadt Dresden  
in Rossen bei Herrn  
Phillip,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken neuester und geschmackvollster Façon in großer Auswahl der wohlwollenden Beachtung dem geehrten Publikum zu Kommaßsch und der Umgegend in 14 und 18 Kar. Gold. Colliers, Brochen, Ohrringe, Armringe, Luchnadeln, Ketten für Herren und Damen etc. und verschiedene andere Artikel, so wie diverse Silberwaaren, in 12-Loth a. Silber, große und kleine Gegenstände eisener Fabrikation unter der Versicherung reeller und billiger Bedienung.

NB. Auch kaufe ich alte Gegenstände in Juwelen, Gold und Silber und zahle die besten Preise.

## Verkauf.

Sechs Esel stehen zu verkaufen in der Hammermühle in Leuben bei Kommaßsch.

## Verkaufsanzeige.

Zwei in Wilsdruf an den Rathsmühlenteichen gelegene sogenannte Thürgärtchen, wovon der eine Grätzgarten der andere Wiese, sollen sofort aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich an den Seilermeister Burkhardt in Wilsdruf zu wenden.

## Holz-Verkauf.

40 bis 50 Haufen Schlagholz liegen zum Verkauf im Holze bei Carl Grahl in Wilsdruf.

## Bürgerverein in Wilsdruf.

Montag, am 1. December Abends 7 Uhr.  
Der Vorstand.

## Kalender-Verkauf.

Bei Unterzeichneten sind mehrere Sorten Kalender zu haben, als:

Leipziger Volkskalender von Hirschfeld und Nieritz; Ameisenkalender; starke und schwache Kalender von Dresden, Meissen, Pirna, Stolpen und Neustadt bei Stolpen, sowie auch große und kleine Almanachs auf das Jahr 1846.

F. A. Tauscher, Buchbinder in Tharand.

## Bekanntmachung.

Gute, böhmische welsche Nüsse sind von jetzt an billig zu haben beim Boten Korb in Tharand.

## 15000 Thaler

im Ganzen, oder getheilt, jedoch in Posten nicht unter 1000 Thlr. und nur bis zur Hälfte des nach den Steuer-Einbehalten sich ergebenden Grundwerthes, sind auf Land-Güter hypothekarisch auszuleihen durch

Robert Fränzel, Königl. Sächs. Notar,  
Dresden, Weiserichstraße Nr. 31. im Garten.

## Bekanntmachung.

800 Thlr. und 150 Thlr. liegen gegen gehörige Sicherheit und 4 Procent jährlichen Zinsea zu Weihnachten l. J. bei mir zum Ausleihen bereit, und sind bei richtiger Verzinsung einer Kündigung so bald nicht unterworfen.

Rossen, den 19. Nov. 1845.

Adv. Höffner.

## Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich bei dem Herrn Kaufmann Wenzel, neben dem Gasthof zur Tanne in Tharand.

Georg Schachtzabel.

## Bekanntmachung.

Vom 22. bis 23. November ist ein langhäriger und mit gestufter Ruthe weiß und braun gefleckter Hühnerhund ohne Halsband, welcher auf den Namen Janko hört, abhanden gekommen. Wer genaue Auskunft ertheilt oder denselben zurückbringt, erhält einen Thaler Belohnung.

Mühle Deuben, den 24. November 1845.

Friedr. Kößig.

## Annonce.

Denjenigen anmaßenden und groben Subject, welches sich in voriger Nummer dieses Blattes erfremte unter Mißbrauch unserer Namen, eine Punscheinladung ergehen zu lassen, drohen wir hiermit, indem es uns ernstlich angelegen sein wird, die Entdeckung dieses Frevlers zu ermöglichen um solchen gerichtlicher Bestrafung überliefern zu können, sich künftig des Mißbrauchs und Antastung unserer Namen zu enthalten.

Die Betheiligten.

### Einladung.

Nächsten Sonntag, als am 30. d. M. wird bei mir Karpfenschmaus und Tanzmusik stattfinden, wozu ich zu recht zahlreicher Theilnahme hierdurch ergebenst einlade.  
Müller

Steinbach bei Pennrich am 25. November 1845.

In Bezug auf obige Anzeige mache ich hierdurch bekannt daß, nächsten Sonntag Nachmittags ein Wagen von mir von Wilsdruf nach Steinbach, à Person 3 Ngr. hin und zurück, abgehen wird.  
Dreßler.

### Den 12. Decbr. im Bade zu Tharand

Extraconcert zum Besten des Tharander Turnvereins von den Wilsdruffer und Tharander Gesangvereinen. Entrée für den Herrn 5 Ngr. für die Dame 3 Ngr. Nach dem Concert Ball gegen besondres Entrée.

### Concertanzeige.

Der Liederkranz zu Rossen will unter Mitwirkung des dasigen Stadtmusikcorps  
den 3. December d. J.

im Todt'schen Saale allda ein Concert geben, dessen Ertrag zu der von den dasigen Frauverein auch in diesem Jahre veranstaltet werdenden Christbescherung für arme Kinder mit verwendet werden soll.

In Berücksichtigung des edlen Zweckes, der diesem Vorhaben zum Grunde liegt wird um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Anfang: Abends 7 Uhr. Entrée: à Person nicht unter 2½ Ngr.

Rossen, den 19. November 1845.

Der Vorstand des Liederkranzes.

### Anerkennung und Dank.

Als in der achten Morgenstunde des 18. Novembers d. J. Feuer in unserem Orte ausbrach und Loge's Gut in Asche legte, schwebten wir in der größten Gefahr; zumal da an diesem Tage ein großer Theil der Bewohner Kaufbachs abwesend war. Ein heftig wehender Wind trieb brennende Stoffe weit umher, wodurch besonders die Nachbarn des in Flamme stehenden Gutes in der augenscheinlichsten Gefahr waren. Nur der schnell herbeigeeilten Hilfe aus der Nähe und Ferne, danken wir es, daß das Unglück nicht weiter um sich griff.

Dankende und lobenswerthe Anerkennung verdient namentlich auch die Ruhe und Ordnung, mit welcher die Hilfeleistenden sich anstrebten, zu einer Zeit, wo alle Leidenschaften so leicht rege werden.

Die unterzeichnete Gemeinde und insbesondere die mit Feuer bedroht gewesenen Nachbarn sagen hierdurch Allen zur Hilfe herbeigeeilten Menschenfreunden tiefgefühlten, innigen Dank. Möge der Ewiggütige Sie Alle vor ähnlichen Unglücke und Gefahren beschützen, Sie vielmehr mit seinen beglückendsten Segnungen erfreuen!

Die Gemeinde zu Kaufbach,  
Herrnsdorf, Gemeindevorstand.

Druck von Moritz Christian Klinitz jun. in Meissen.

### Familiennachricht.

Ein unaussprechlich trauriges Geschick hat mich und die Meinen betroffen und uns schwer darniederbeugt. Am 18. d. M. entriß mir der unerbittliche Tod meine geliebte Frau, nachdem sie kurze Zeit zuvor von einem Söhnchen, das der Mutter aber in die Ewigkeit voranging, entbunden worden war. So stehe ich denn mit meinen zum größten Theile noch unerzogenen Kindern einsam und verweist da, denn die liebende Gattin, die sorgsame Mutter und die überall waltende Hausfrau fehlt, und nur der Gedanke daß die Wege des Höchsten unerforschlich sind und die Hoffnung des Wiedersehens, der einstigen Wiedervereinigung mit der Verklärten dort, wo keine Trennung mehr ist, vermag mich aufrecht zu erhalten in meinem Schmerze.

Wenn nun irgend Etwas geeignet war meinen Kummer zu lindern und ihm eine andere Richtung zu geben, so war es die ungeheuchelte Theilnahme, welche sich bei der Beerdigung der Verbliebenen am 21. d. M. aussprach. Ich fühle mich daher gedrungen für die überaus zahlreiche Leichenbegleitung allen meinen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten die der Entschlafenen dadurch noch den letzten Beweis ihrer Liebe und Hochschätzung darbrachten, meinen innigsten Dank zu sagen. Ganz besonders sehe ich mich aber auch veranlaßt, dem hochverehrten Herrn Diaconus Ulbricht für die ergreifende Standrede, die so mächtig zum Herzen drang und so gewaltig erschütterte als erhob, meinen tiefgefühltesten Dank hierdurch nochmals abzustatten. Dank auch innigen Dank allen denen welche den Sarg der Dahingeshiedenen mit so freundlichen als sinnigen Liebesgaben geschmückt hatten. Dank auch den geehrten Herren für die erhebenden Grabgesänge, welche zur Vollendung der ernstesten Feier so wesentlich beitrugen. Möge keins von Ihnen Allen jemals die Hand des Höchsten so schwer empfinden, wie sie auf mir lastet! Friede aber sei der Entschlafenen, in Gedächtniß bleibt sicher in Segen.

Wilsdruf am 21. November 1845.

Johann Christoph Patzig, Gatte,  
im Namen der Kinder und übrigen  
Hinterlassenen.

### Briefkasten.

In Bezug auf das dritte uns durch die Post zugekommenen Schreibens eines Unbekannten, der sich diesmal „Holzfreund“ nennt, die wiederholte Aufforderung zum Abdruck eines uns bereits früher übersendeten Inserats betreffend, bemerken wir den Einsender, daß es druckhaus nicht unsere Absicht ist, wie er zu glauben scheint, seinen Namen unter das Inserat zu setzen und mit abdrucken zu lassen, sondern daß wir ihn aus sehr begreiflichen Gründen um Nennung seines Namens nur uns gegenüber bitten.  
Die Redaction.